

Protokoll des Konvents Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung in der Evangelischen Kirche von Westfalen

Datum: 1. Februar 2021, 10 bis 13:01 Uhr

Ort: Online-Zoom-Konferenz

Teilnehmer: Siehe Teilnehmerliste im Anhang

1. Begrüßung

Frank Pawellek begrüßt alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen zum diesjährigen Konvent, der das erste Mal online stattfindet.

2. Andacht

Ernst-Eduard Lambeck hält die Andacht zur Jahreslosung 2020.

3. Regularien

Die Teilnehmer- und Teilnehmerinnenliste liegt dem Protokoll bei, Anlage 1. Als Protokollant stellt sich wieder Helga Trölenberg zur Verfügung.

4. Annahme der vorgeschlagenen Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig und ohne Enthaltungen angenommen.

5. Protokoll der letzten Konventversammlung vom 3.2.2020

Das Protokoll der letzten Versammlung wird ohne Gegenstimmen und Enthaltungen zur Kenntnis genommen.

6. Kleingruppen im Austausch (Wonder.me)

Es gab einen Austausch in Kleingruppen mit einigen technischen Problemen, aber interessanten Ergebnissen.

Folgende Fragen wurden bearbeitet:

- Was ist besonders an der GBOE?
- Worauf können wir mit unserer Beratung stolz sein?
- Herausforderung Online-Beratung

Die Ergebnisse finden sich im Anhang 2.

7. Gemeinsamer Jahresbericht von Geschäftsstelle und Beirat

Stefan Riesenberg und Prof. Dr. Arno Schilberg stoßen zur Konferenz und werden von Herrn Pawellek begrüßt-

Der Geschäftsbericht liegt allen Teilnehmern vor. Ernst-Eduard Lambeck fasst die wichtigsten Dinge noch einmal in einer Präsentation zusammen, die in der Anlage zum Protokoll zu finden ist.

Beate Heßler fragt: Müssen wir als bereits zertifizierte Berater- und Beraterinnen eine neue Qualifizierung machen, um auch noch ein Zertifikat der Gesellschaft für Beratung zu erlangen?

Antwort Das EKD-weite Zertifikat der GBOE soll seine Gültigkeit behalten. Durch einen möglichen Beitritt in die DGfB ergibt eine zweite Option, ein zusätzliches erweitertes Zertifikat der DGfB zu erwerben, sofern man es will. Die Bedingungen werden derzeit noch ausgehandelt.

7. Wahl zum Beirat

Ernst-Eduard Lambeck leitet die Wahl zum Beirat. Er stellt das Verfahren vor und erläutert, dass der vorgelegte Wahlvorschlag eine offene Flanke hat. In der Form wäre der Beirat nur mit Männern besetzt. Allerdings hat der Beirat bei der Nachbesetzung und auch hier immer zuerst Frauen angefragt, die aber leider abgesagt haben. Natürlich hat der Konvent das Recht noch eigenen Vorschläge zu nennen.

Kerstin Neddermeyer vermisst eine Frau als Kandidatin und schlägt eine Breakout-Session unter den Frauen vor, um diese Frage zu besprechen.

Die teilnehmenden Frauen des Konvents diskutieren daher in einer Breakout-Session, wie mit diesem Umstand umgegangen werden soll. Aus der Gruppe der Frauen wird Helga Trölenberg als Kandidatin vorgeschlagen, die sich auch aufstellen lässt.

Es stehen damit zur Wahl:

Aus dem Konvent:

- Claus Reihs
- Frank Pawellek
- Andreas Müller
- Helga Trölenberg

Von Extern:

- Michael Stache
- Steffen Riesenberg

Das Ergebnis bei 17 wahlberechtigten und anwesenden Konvent-Mitgliedern

Kandidat	Ja	Nein	Enthaltung
Konvent:			
Claus-Jürgen Reihs	14	2	1
Andreas Müller	8	5	4
Frank Pawellek	10	3	4
Helga Trölenberg	15	1	1
Extern:			
Stefan Riesenberg	15	1	1
Michael Stache	12	2	3

Damit sind Herr Reihs, Herr Pawellek, Frau Trölenberg, Herr Riesenberg und Herr Stache für den Beirat gewählt.

8. Die Besonderheiten der Lippischen Landeskirche, Prof. Dr. Arno Schilberg

Die lippische Landeskirche war immer separat, das Land Lippe gehörte auch nicht zu Preußen, wie z.B. Westfalen. Dadurch hat das Lipper Land eine ganz eigene Identität. Es gab auch einmal Überlegungen, der westfälischen Landeskirche beizutreten, was dann aber nicht durchsetzbar war.

Es gibt lutherische und reformierte Gemeinden. Der Haushalt für die Landeskirche beträgt 39 Mio. Euro. Die Kirchengemeinden bekommen davon 38 % direkt zugewiesen. Die Kirchengemeinden haben dadurch sehr viel eigenes Geld. Es gibt keine Zwischenebene in der Organisation, das ist anders als in Westfalen. Die Gemeinden sind sehr selbständig, entscheiden und finanzieren sehr viel selbst. Die Leitung der Landeskirche ist aber sehr präsent in den Gemeinden.

Lippe heute ist eine Industrieregion, was man dem Land erst einmal nicht ansieht, da es relativ grün ist.

Die Kirche pflegt sehr stark die Ökumene mit Verbindungen zu reformierten Gemeinden in aller Welt. In vielen Bereichen wird auch mit der westfälischen Landeskirche kooperiert. 2030 werden nur noch 127.000 Gemeindeglieder erwartet, vor allem durch demographische Entwicklungen, aber auch weil es mehr Austritte als Taufen gibt. Man versucht, hier über Erprobungsräume entgegen zu wirken und Neues auszuprobieren.

Es gibt einen Abbau der Pfarrstellen, denn es gibt einen großen Generationswechsel in der Pfarrerschaft. Nur 15 Pfarrer und Pfarrerinnen von insgesamt 120 Pfarrerinnen und Pfarrer sind unter 50 Jahre.

Es gibt in der Lippischen Landeskirche privatrechtlich beschäftigte Pfarrer. Zu dieser Konstellation ist es gekommen, als die Kirchensteuern einmal eingebrochen waren. Die privatrechtlichen Pfarrer werden mit anderen gleichbehandelt, arbeiten aber nur 39 Stunden, nicht 48 Stunden. Das ist der einzige Unterschied, der dann auch bei der Arbeitsplanung berücksichtigt werden muss.

Ein Thema ist die Besetzung von Pfarrstellen im ländlichen Raum. Die Wohnpflicht in der Gemeinde wird auch mittlerweile sehr flexibel gehandhabt, damit die Pfarrstellen auch besetzt werden können.

Im Anhang sind einige Punkte zu den Ausführungen von Herrn Schilberg, von ihm selbst zusammengefasst.

Es soll einmal jährlich einen Austausch über die Verhältnisse der Lippischen Landeskirche geben, ergänzt Ernst-Eduard Lambeck.

9. Dank und Verabschiedung

Ernst-Eduard Lambert bedankt sich bei allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen des Konvents für die Teilnahme an der Veranstaltung und die Beiträge.

Um 13:01 Uhr dankt Frank Pawellek allen Teilnehmer, allen, die sich wählen haben lassen und allen die Beiträge gebraucht haben.

Save the date: Der nächste Gemeindeberater- und beraterinnenkonvent findet am 07.02.2022 statt, hoffentlich dann wieder in Präsenz.

Anlagen:

1. Teilnehmerliste
2. Ergebnisse Kleingruppenaustausch in Wonder.me
3. Mündlicher Geschäftsbericht, Präsentationsfolien
4. Informationen von Prof. Dr. Arno Schilberg über die Lippische Landeskirche

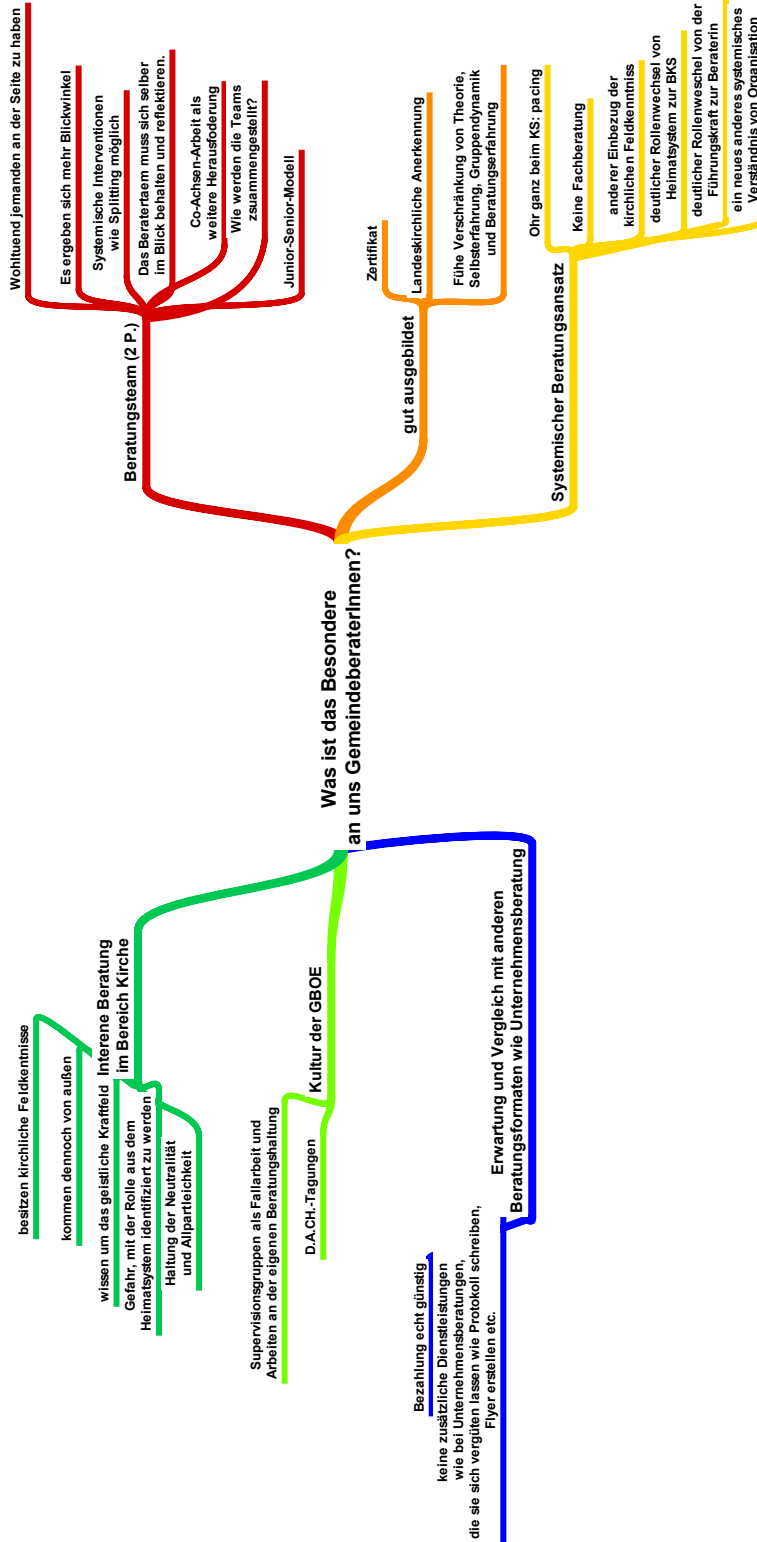
Helga Trölenberg
01.02.2020

1. Teilnehmerliste Konvent der Gemeindeberater der EKvW, 01.02.2021

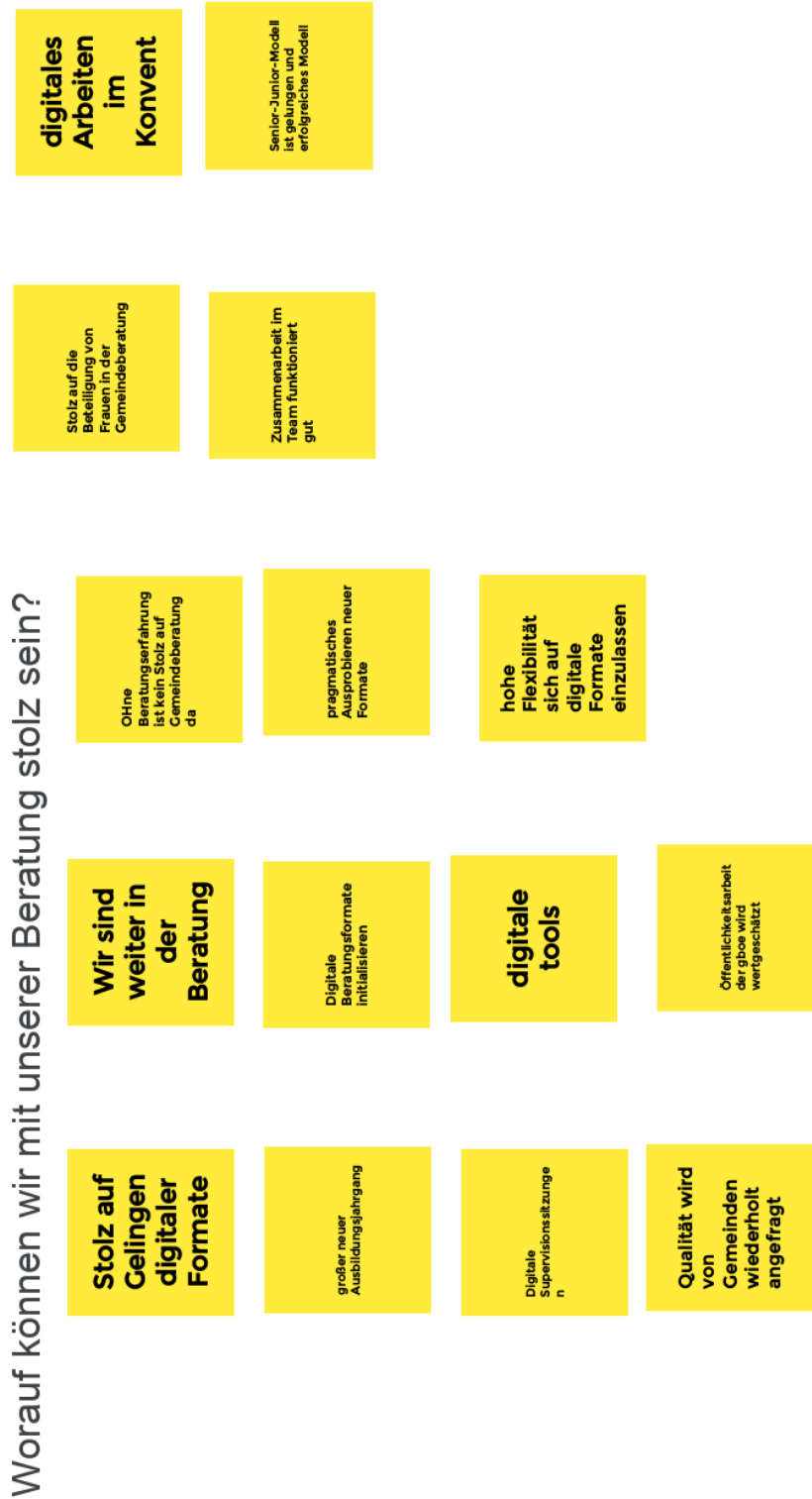
Nr.	Vorname	Name	Konvent	Gast
1	Rebecca	Basse	X	
2	Martin	Behrensmeyer	X	
3	Reinhard	Bogdan	X	
4	Sabine	Breithaupt-Schlak	X	
5	Sup. Simone	Conrad		X
6	Hans-Jürgen	Drechsler	X	
7	Norbert	Deka	X	
8	Christhard	Ebert	X	
9	Andreas	Eichler	X	
10	Stefanie	Eschbach		X
11	Daniela	Flor	X	
12	Elisabeth	Goller	X	
13	Andre	Hagemeier		X
14	Beate	Heßler	X	
15	Thomas	Krieger	X	
16	Ernst-Eduard	Lambeck	X	
17	Kerstin	Neddermeyer	X	
18	Christian	Oelke		X
19	Simone	Osterhaus		X
20	Frank	Pawellek	X	
21	Claus-Jürgen	Reihs	X	
22	Sup. Steffen	Riesenberg		X
23	Antje	Röckemann		X
24	Arndt	Rutenbeck		X
25	Frank	Rüter		x
26	Dr. Arno	Schilberg		X
27	Dr. Kai-Uwe	Spanhofer	X	
28	Sup. Michael	Stache		X
29	Andre	Stitz		X
30	Helga	Trölenberg	X	
31	Hans-Dieter	Vormittag	X	
32	Antje	Wischmeyer	X	
33	Elga	Zachau		X

2. Ergebnisse Kleingruppenaustausch in Wonder.me

Was ist besonders an der GBOE?



Worauf können wir mit unserer Beratung stolz sein?



Herausforderung Online-Beratung

STICHWORTPROTOKOLL – THEMA „ONLINE-BERATUNGEN“

Technische Fragen

- Gibt es Plattformen, die zur Verfügung gestellt werden?
- Wie sieht es mit Hardware-Problemen aus (unterschiedliche Endgeräte)?

Zoom

- funktioniert besser als gedacht
- Nachteil: Leute können sich (leicht) ausklinken
- Es gibt ein „technisches Nachholbedürfnis“ bei vielen Usern
- Teils Vorbehalte und Blockaden – Leute machen einfach nicht mit
- Anmerkung: „Die gibt's aber auch in live...“

Grundsätzliches zu Online-Sitzungen

- Es braucht mehr Absprachen über den Umgang online miteinander.
 - Welche Arten von Intervention braucht es?
- Zwischengespräche fehlen...
- Die Anfahrt fehlt, um sich auf eine Beratung einzustellen
- Corona wird als „Begründung“ für fehlende Veränderungsbereitschaft („...wir können jetzt ja nichts planen...“). Gleichzeitig hat man (eigentlich) Zeit fürs Andenken von Neuem.
- Die Sitzungen sind oft kürzer und disziplinierter.
- Frage: Geben Online-Methoden die Freiheit, mehr partizipativere Methoden einzuführen und dann später auch „offline“ zu nutzen?

Notizprotokoll: Frank Pawellek

3. Mündlicher Geschäftsbericht - Folien



**Mündlicher
Jahresbericht der
GBOE 2021**
- Konventsversammlung
am 1.2.2021



Allgemeinen Lage der Gemeindeberatung

- ▶ Wir alle haben es wahrgenommen: Die Gemeindeberatung ist wie die Kirche insgesamt durch die Pandemie grundlegend getroffen worden.
- ▶ Dies zeigte sich durch verminderte Beratungsanfragen, durch das zeitweilige Aussetzen von Beratungen, Ausfällen von Fortbildungen und der Absage der Fachtagung zum 25-jährigen Jubiläum. Das alles war schmerzlich.

Kurze Skizierung der Beratungen und ihrer Themen

- ▶ Von 25 Beratungsprozessen waren 4 Kurzzeit- und 21 Langzeitprozesse, 23 OE- und 2 Coachingprozesse.
- ▶ 6 Beratungsanfrage aus dem Bereich der LLK, wohl als Frucht der Kooperationsvereinbarung mit der LLK.
- ▶ Vielzahl der Anfragen wurden durch Pfarrstellenreduzierung und Neubesetzungen ausgelöst .
- ▶ Themen die man eigentlich vermuten könnte, die die Pandemie hervorbringt, sind nicht gestellt worden. Fragen wie z. B. nach Liquidität, Insolvenzrecht etc.
- ▶ Auch die Sinnfrage wurde interessanterweise nicht gestellt.
- ▶ Massive Krisen in Kirchengemeinden und diakonische Einrichtungen erreichten die Gemeindeberatung nicht.



Pandemie hat auch Neues beflügelt und neue Themen hervorgebracht.

- ▶ Videoberatung - Reflexion - Einführung - erste Erfahrungen
- ▶ Angebot eines Co-Learning-Place in Videoberatung
- ▶ D.A.CH.-Tagung „Beraten: Ziemlich anders im Kontakt?! vom 22. - 24. Februar 2021



Kooperationsvereinbarung mit der Lippischen Landeskirche

- ▶ Dauerhaft das Beratungsgebiet der GBOE flächenmäßig erweitert.
- ▶ Beide Landeskirchen einigten sich auf gemeinsame Qualitätsstandards der Gemeindeberatung
- ▶ Beide Landeskirchen sichern nun den Einsatz der Gemeindeberaterinnen und Gemeindeberater in der jeweils anderen Landeskirche rechtlich ab.
- ▶ Auch unser Konvent erweitert sich. Wir sind nun ein gemeinsamer Konvent der Lippischen und westfälischen Gemeindeberaterinnen und Gemeindeberater.
- ▶ Lippische Gemeindeberaterinnen und Gemeindeberater durchlaufen ab sofort ein landeskirchliches Anerkennungsverfahren.
- ▶ Verfassungsrechtlich als auch organisatorisch unterscheidet sich die Lippische Landeskirche von der Kirche von Westfalen. Hier gilt es, dass bei Gemeindeberatungen die Gemeindeberaterinnen und -Berater diese Unterschiede gut im Blick behalten.



Weiterbildung

- ▶ Die Weiterbildung hat sich weiterhin gut entwickelt, auch wenn der 3. Kurs und mit ihm der Studientag pandemiebedingt vom Frühjahr in den Herbst verschoben werden musste.
- ▶ Die Absolventen wurden ab Herbst in die Beratungspraxis über das Junior-Senior-Modell eingebunden.
- ▶ Das Gemeinsame Pastorkolleg nimmt derzeit die neu zu planenden Kollegs für 2022 und später entgegen. Das heißt, auch wir sind als GBOE aufgefordert, eine neue Weiterbildung anzumelden, unser Konzept fortzuschreiben, Referentinnen zu finden, die Termine mit den Referenten abzustimmen und eine Kalkulation vorzulegen. Hier ist die Geschäftsstelle gut beschäftigt und noch in Verhandlung.
- ▶ Die Weiterbildung wird sich qualitätsmäßig weiterentwickeln und sich auf den Beitritt in die Deutsche Gesellschaft für Beratung (DGfB) vorbereiten.



Möglicher Beitritt in die Deutsche Gesellschaft für Beratung

- ▶ Der Vorteil im Beitritt könnte darin liegen, das Fachgespräch auf Augenhöhe mit den anderen Dachverbänden zu führen und die Weiterbildung in Gemeindeberatung einer allgemeinen Anerkennung zuzuführen.
- ▶ Auswirkungen auf die Weiterbildung: moderate Angleichung der Qualitätsziele
- ▶ Konkret: Einbindung eines Wochenkurses Selbsterfahrung in die Weiterbildung.
- ▶ Weiteres Aufbauangebote zum Erwerb eines größeren Zertifikats (DGfB), das nun bundesweite berufsständische Bedeutung hat:
1 Wochenkurs: z.B. Beraten in komplexen Situationen, 2 Studientage, ein Kolloquium, Dokumentation von 427,5 h Beratungserfahrungen (GBOE Zertifikat: 294 h)



Welche Status nehmen wir Westfalen derzeit in unserer Gesellschaft ein?

- ▶ Bislang Kleinmitglied
- ▶ Neu angestrebt wird eine große Mitgliedschaft mit der Möglichkeit eines vergrößerten Teilnahmekontingents an der D.A.CH.-Tagung.
- ▶ Beirat und igm haben bereits zugestimmt.



Nachrichten aus dem Konvent

- ▶ Aus dem Konvent **ausgeschieden** ist aus persönlichen Gründen:
 - Pfr. Ulrich Melzer
- ▶ 2020 **pausierten** folgenden GemeindeberaterInnen:
 - Pfr. Michael Westerhoff
 - Pfr. Beate Heßler. Sie ist 2021 dankenswerter Weise wieder eingestiegen.
 - Pfr. i.R. Hanns Meiners pausiert auch in 2021 hinein
- ▶ Eine **landeskirchliche Anerkennung** als GemeindeberaterIn erhielten:
 - Pfrn. Sabine Breithaupt-Schlak, ganz aktuelle im Januar
 - Pfrn. Elisabeth Goller
 - Pfr. Claus-Jürgen Reihls

Herzlichen Glückwunsch!
- ▶ Eine **landeskirchliche Wiederanerkennung** als GemeindeberaterIn erhielten:
 - Pfr. Martin Behrensmeyer
 - Pfrn. Beate Heßler
 - Pfr. Jürgen Karasch
 - Pfrn. Kerstin Neddermeyer
 - Pfr. i. R. Dr. Rüdiger Siemoneit
- ▶ Norbert Deka schloss erfolgreich seine Weiterbildung in **Systemisches Coaching** ab und erhielt das entsprechende Zertifikat der Deutsche Gesellschaft für Coaching e.V. (DGfC). Herzlichen Glückwunsch dazu!



Dank

- ▶ Herzlich danken möchte ich Euch allen für eurer **Engagement** und dass ihr euch auf das Wagnis der Beratung eingelassen habt - dieses oftmals nun im Junior-Senior-Modell.
- ▶ Danken möchte ich auch denen, die die **Geduld** aufbrachten, keine Beratung aufzunehmen. Denn es gab im 2020 nur 25 Beratungsanfragen.
- ▶ Danken möchte ich an dieser Stelle besonders den Kolleginnen und Kollegen im **Beirat**, die in den letzten drei Jahren sich engagiert einbrachte, die vorgelegte Konzepte diskutierten und mit Ihrer Einschätzung mithalfen, die Qualitätsziele weiterzuentwickeln. Zu nennen sind hier Pfrn. Anne Braun-Schmitt, Pfrn. Antje Wischmeyer (bis 2019), Pfr. Andreas Müller, Dr. Frank Pawellek, Claus-Jürgen Reihls (ab 2020) und St. Stellv. Sup. Michael Stache. Die Wahl wird uns weiterhin beschäftigen.
- ▶ Im Weiteren möchte ich der **Kommission für Aus-, Fort- und Weiterbildung** danken, die allerdings wegen Corona Schwierigkeiten hatte, vollständig zu tagen.
In ihr arbeiten Rebecca Basse, Norbert Deka, Hans-Jürgen Drechsler, Christhard Ebert, Jürgen Karasch, Ernst-Eduard Lambeck, Dr. Frank Pawellek und Esther Witte mit.
- ▶ **Irma Hildebrand** unterstützt durch ihre kompetente und selbstständige Tätigkeit die Geschäftsstellenarbeit. So geht ein herzlicher Dank auch an sie. Dankbar sind Christhard und ich im Team zu arbeiten.



4. Die Lippische Landeskirche und ihre Besonderheiten

1. Vorbemerkung - Infobrief November:

- Rund 150.000 Gemeindeglieder
- 66 Kirchengemeinden
- Einteilung in 5 Klassen, davon 1 luth. Klasse
- Karte: luth. Gemeinden verteilt
- Kirchenvorstände = Presbyterien
- Klasse statt Kirchenkreis (ohne Körperschaftsstatus)
- Präses = Vorsitzender der Synode
- Landessuperintendent entspricht westf. Präses
- Grundstruktur presbyterial-synodal

2. Geschichte

Internetseite der Landeskirche:

Initiative Transparente Zivilgesellschaft – „Gründungsjahr“

- 1538 lutherische Reformation: Kirchenordnung auf dem Landtag zu Cappel
- 1605 Graf Simon VI wird reformiert, Unruhen – Lemgo bleibt lutherisch
- 1854 Zulassung röm. kath. Gemeinden
- 1877 Einführung einer Synodalordnung
- 1918 Ende des landesherrlichen Kirchenregiments
- 1931 Verfassung
- 1934 Kirchenkampf, Ordination von Pfr. der BK
- 1947 Das Land Lippe tritt NRW bei
- 1973 Erste Landeskirche: Beitritt zu Leuenberger Konkordie
- 2006 Impulspapier Kirche der Freiheit - Diskussion über Selbständigkeit nach rund 450 Jahren

3. Kirchengebiet

- Gebiet der Landeskirche fast identisch mit dem Gebiet des Kreises Lippe.
- Lippische „Identität“ seit dem 12. Jh., 1528 Reichsgrafschaft, 1789 Fürstentum, 1946 Lippische Punktationen, Westfalen ist Preußen!
- Viele Kooperationspartner in der Region: Landesmuseum, Landestheater, Landesbibliothek, Landesverband Lippe, IHK Lippe, Landeszeitung
- Ländlich – Industrie, vor allem ländlich: Dörfersterben
- Klein, aber nah dran / Vorteil + Nachteil zugleich

4. Konfessionen

Unterschiede: reformiert – lutherisch, Tendenz evangelisch / christlich, „mild reformiert“, „Melancthonisch“

5. Finanzen

Planung 35 Mio. Einnahmen, Ausgaben 36 Mio. Ist 2020: 39,5 Mio. Pfarrbesoldung 30 %, Kirchengemeinden 38 %, Landeskirche 32 %. Relativ hohe Kirchensteuerzuweisung an Kirchengemeinde pro Gemeindeglied.

Hintergrund: Keine Industrie im 19. Jh., Wanderziegler als Beispiel

Änderung in fünfziger und sechziger Jahren: grüne Industrieregion, aber: Sparsamkeit ist geblieben.

6. Landessynode, Landeskirchenrat, Landeskirchenamt

= Höchstes Leitungsorgan der Landeskirche.

- Die Synode leitet die Landeskirche entweder selbst oder durch ihre Organe, insbesondere den Landeskirchenrat.
- Zusammensetzung: Superintendentinnen und Superintendenten, den von den Klassentagen zu wählenden Pfarrerinnen und Pfarrern und Gemeindegliedern.
- Die Landeskirche baut sich also von der Gemeinde auf. In allen Leitungsorganen dürfen die theologischen Mitglieder nicht in der Überzahl sein.
- Selbsttätigkeit der Gemeinden anregen, dabei aber die Einheit der Landeskirche gegen alle gegenläufigen Bestrebungen zu wahren.
- Gesetzgebung
- Aufsicht über die Leitung und Verwaltung der Landeskirche.
- Wenn die Synode nicht tagt, übt der **Landeskirchenrat** stellvertretend die Leitung aus. Er besteht aus dem dreiköpfigen Kollegium, dem Präses (Vorsitzenden) der Synode und drei weiteren Synodalen. Den Vorsitz führt der **Landessuperintendent**.
- Der Landessuperintendent ist der leitende Geistliche des reformierten Teils. Die geistliche Leitung der Lutheraner obliegt dem luth. Superintendenten.
- Laufende Amtsgeschäfte: **Landeskirchenamt**. Das Kollegium besteht aus dem Landessuperintendenten, einem juristischen und einem theologischen Kirchenrat.

7. Personalstruktur Pfarramt:

46 Pfarrerinnen und 68 Pfarrer, davon 6 in privatrechtlichen Anstellungsverhältnissen.

8. Verbundenheit

Ökumene: viele Partner - Ungarn, Rumänien (Siebenbürgen), Polen, Südafrika (Belhar Bekenntnis)

Diakonie: Eben-Ezer, Diakonis, Fürstin-Pauline

Viele Gemeinsamkeiten in NRW: Diakonie, Bildung, Religionsunterricht, Politik, etc.

9. Ausblick

Erprobungsräume: Zeit drängt - 2030 ca. 127.000 Mitglieder, EKD 2060 statt 22 Mio. noch ca. 11 Mio., mehr Austritte als Taufen, Demographie

10. Gemeinde vor Ort

- Pfarrstellenreduktion: ref. 2500 Gemeindeglieder pro Pfarrstelle (2350 pro luth. Gemeinde) – Umsetzung bei Veränderung
- Konsequenz: viele reduzierte Pfarrstellen
- Um volle Pfarrstelle zu erhalten: Kooperation von Gemeinden
- Unterscheidung: verbindliche Kooperation – pfarramtliche Verbindung
- Fusion. Handreichung von 2013 wird überarbeitet. Bei Fusion Bonusstelle mit einem Dienstumfang von 25 %.
- Nur noch 15 Pfarrerinnen und Pfarrer unter 50 Jahre
- Keine Mittelebene. Gemeinde stellt Haushalt auf, Personal ein, Bauaufsicht nur bei kirchlich genutzten Gebäuden: große Selbständigkeit.
- Dörfersterben, Sparsamkeit, Selbstständigkeit s.o.